

serkrönung zu verhindern, als *crimen laesae maiestatis* beurteilt hatte⁶⁹. Jetzt aber, da die Krönung ungeachtet aller Widerstände tatsächlich erreicht worden war, musste sowohl dem Bischof von Ostia als auch Aegidius Albornoz an einer Verständigung gelegen sein. Die Wendung des Johannes Porta (*non remansisset amicus*) ist vielleicht ein Hinweis darauf, dass Karl bereits über Konsequenzen nachdachte. Nicht zuletzt hatte der Legat die Weisung des Papstes missachtet. Vom 18. bis zum 20. April 1355 traf Pierre Bertrand de Colombiers zunächst allein mit Albornoz in Foligno zusammen, vermutlich, um die Bedingungen für eine Einigung auszuloten⁷⁰. In der Lesart des Johannes Porta vermochte allein der Kardinal den Kaiser dazu zu bewegen, Verhandlungen mit Aegidius Albornoz aufzunehmen. Als der Legat am 1. Mai 1355 in Siena eintraf, ritt der Nuntius ihm vor die Tore der Stadt entgegen⁷¹. Dass mit dem Bischof von Ostia der deutlich rangniedrigere Gesandte die Kaiserkrönung vorgenommen hatte, zeigte sich jetzt bei ihrem öffentlichen Zusammentreffen. Die Klugheit des Kardinals möge man beachten, hebt Johannes Porta hervor, denn er trug, um den Legaten zu ehren, in seiner Anwesenheit nicht seinen roten Mantel, obwohl es ihm aufgrund der ihm übertragenen Autorität gestattet war und er ihn vor der Ankunft und nach der Rückkehr des Legaten auch getragen hat⁷². Vielmehr wählte er jetzt die „himmlische Farbe“ (*color celestinus*), also blau⁷³. Auf den Kardinal folgte wenig später der Kaiser persönlich zum Empfang des Legaten (*ex innata sibi mansuetudine*), was den Ge-

69) HEIDEMANN, Heinrich VII. (wie Anm. 2) S. 228-230.

70) Johannes Porta, *Liber de coronatione* (wie Anm. 24) c. 55 S. 93 f. und Anhang Nr. 49 S. 137. Vgl. auch *Cronica di Matteo Villani* (wie Anm. 7) lib. 5 c. 15 S. 409 f.

71) Vgl. Regine SCHWEERS, Die Bedeutung des Raumes für das Scheitern oder Gelingen des Adventus, in: *Adventus. Studien zum herrscherlichen Einzug in die Stadt*, hg. von Peter JOHANEK / Angelika LAMPEN (2009) S. 37-56; Gerrit Jasper SCHENK, Zeremoniell und Politik. Herrschereinzüge im spätmittelalterlichen Reich (Forschungen zur Kaiser und Papstgeschichte des Mittelalters 21, 2003).

72) Johannes Porta, *Liber de coronatione* (wie Anm. 24) c. 56 S. 95: *Sed exeuntis huius discretionem advertas, quod in cappa sua rubeo colore non utitur, sed eam coloris induit celestini, ut legati venientis honori deferret, quamvis pro auctoritate sibi commissa ante adventum et post reditum legati predicti colore rubeo uteretur*. Vgl. zur roten *cappa* als Signum der Kardinallegaten Claudia MÄRTL, Zwischen Habitus und Repräsentation. Der kardinalizische Ornat am Ende des Mittelalters, in: *Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance*, hg. von Jürgen DENDORFER / Ralf LÜTZELSCHWAB (2013) S. 265-302, hier S. 276 f.

73) *Medieval and Renaissance Treatises on the Arts of Painting. Original Texts with English translations*, ed. Mary Philadelphia MERRIFIELD (ND 1999) S. 29: *Iris – indicus vel indicum est color celestinus obscurus*.